

§. 5. Nach verrichteter Saat/wann nemlich der Saame das vierdte oder fünffte Blat getrieben / so wartet man auf einen Regen/mach welchem der Toback eine jede Pflanze drey Fuß weit voneinander gepflanzt. Wobey man zu mercken hat / daß man die Felder vorher wol gedungt/ und fein lange Aecker/ derer Breite über vier Fuß nicht antreffen solle/ erwählt haben soll. Fällt durre Zeit ein/ so lasse man sich die Mühe/ihn wohl und oft zu begießen/nicht verdrüssen: Weil das Kraut unglaublich hisig und durstig/ und daher allen Saft auch aus der Erde zu ziehen begierig ist. So lang der Sommer währet / muß man die Pflanken ehe mehr als weniger drey mal behauen / und die Erde gemach aufregeln und locker machen: Widrigen Falls wird man dem Unkraut nimmermehr wehren können: Wann er ein wenig fortgewachsen/so beliebe man die untersten zwey Saam-Blätter/weil sie nichts taugen/ hinweg/ und umleget die Pflanken mit Erden/ wie man denen Kraut-Pflanken zu thun ohne dem gelehret ist. Nimmt im Majo oder Junio der Mond ab? So nimmt man auch dem wohlbewachsenen Stengel die Blätter zum erstenmal ab. Dabey gilt es Anfangs denen drey stärcksten Blät-

tern von unten/nächst der Wurzel. So macht mans auch dem obersten Gipffel und denen Nebenschossen auf der Seiten: Damit die Blätter destomehr Saft in sich ziehen können / und ihnen von denen überflüssigen Schossen nichts entzogen werden möge. Nachmals fährt man im Julio und Augusto mit der Abblatung immerfort/bis mit dem Ende des Augusti auch diese Entblätterung ihr End erreicht habe. Den Stengel aber lästet man als untüchtig stehen/ und den Winter über erfriehren / denen abgebrochnen Blättern schneidet man die Rippen bis auf die Helffte aus/ hängt sie auf/ und spinnet sie darnach zu Stricken/ welches einen guten Toback gibt/wovon das gleich-anstossende Capitel mehr Berichten geben soll. Wann wir nur noch zu erinnern nicht vergessen haben/daß diejenige Pflanken/welche man zum fünfften Saamen haben will / unter allen herausgesucht/und nur die stärcksten/und wo man viel Feld hat/auch viel auslesen soll. Sie müssen ihre Blätter und Nebenschößlinge der Gestalt völlig entblöset seyn/ daß nur die mittlere stärcken Stengeln/ mit ihrer Saamen-Cron/ gleichsam nackend dastehen. So sind sie den ausbündigsten Saamen zu tragen aufs beste staffirt.

### Das XXX. Capitel.

### Vom Toback-Spinnen.

#### Inhalt.

- §. 1. Von denen vorläuffigen Verrichtungen / bey Spinnung des Tobacks. §. 2. Das Spinnen von 5. Personen zu verrichten. §. 3. Betrug. §. 4. Von der Würckung des Tobacks.

#### §. 1.

**W**ir haben im vorhergehenden Capitel/ in angenehmer Kürze/ doch satzamer Unterrichtung/ wie der Toback zu säen/ und zu pflanzen beschrieben: und im vorlauffenden Kupfer / wie die Blätter zu brechen / vor das Aug/ welches wir zugleich in diesem Werk zu belustigen / auf uns genommen / gelehret. Nun führet uns die Ordnung des Wercks auf das Spinnen des Tobacks. Wann nun die Blätter ab/ und die Adern ausgehoben/ die dicken Rippen/ oder das durch die Blätter vom Stengel-aus grad-durchgehende storrichte/ auch ziemlich über die Helffte ausgeschnitten / so legt man sie Schicht-weis auf Bretter fein gleich / daß ein Blat just über dem andern liege / so hoch als eine Viertel Elle austragen mag. Da werden sie nicht lang so liegen / daß sie nicht schweizen sollten: Welches man dann gerne und desto lieber siehet/ wann sie für sich ganz naß werden. Dabey hat man aber sonders genau zu beobachten / daß man alle die Blätter / welche mit gelben Flecklein besprenget werden und anlauffen / gleich an eine Schnur anfasse und an einem oben wolbedeckten Ort / wo sie vor der Furcht naß zu werden/ frey sind / aufhänge. Wer aber nicht spitze Augen auf die erst-ermeldte gelbe Flecken macht/ und vielmehr ein wenig noch verziehen wollte / der würde verursachen/ daß die Blätter verfaulen/ eines das andre über und unter ihm liegende anstecke / und also der Toback durch und durch untauglich gemacht würde. Nimmt man sich aber in diesem Stuck / NB. (welches Durchsehen und Ausfuchen der gelb-gesprengten Blätter eines von den fürnehmsten ist / und deswegen noch einmal recommendet wird) in Acht? So ist die meiste Gefahr mit diesem Kraut überstanden/und der Toback mag mehr/ als ein Jahr hangen; er wird keinen Schaden / der Zeit

Länge wegen/ zu gewarten haben. Insgemein aber/ lassen ihn unsere berühmtesten Toback-Spinnere zwey Monat lang hangen: Daß er dörre werde. Welches dann schon genug ist. Dörz aber muß er recht seyn / doch nicht also/ daß er selbst zerstäube. War aber indessen/ da die Blätter zu lang gehangen / das Kraut gar zu prede worden/so kan man die Blätter mit gemeinem Wasser/entweder vermittelst eines Wedels/anfeuchten oder besprengen. Es rathen andere/ man soll ihn in den Keller legen; doch wir haben befunden/daß es selten sonderlich getaugt. Wosfern es aber etlichmal geregnet / daß die Luft fein feucht worden/ und dieses Kraut/ wie es alle Feuchtigkeit gar begierig in sich schlucket/auch hier das Feuchte/ vom Regen aus der Luft/an sich gezogen/so braucht man des Einsprengens nicht. Ist das Wetter gar lang anhaltend dörre? So müssen unsere Spinnere wol eine geraume Zeit Festsertag machen / welches sie nicht thun dürfften/ wann alle Keller/die Stelle eines anfeuchtenden Regens zu versehen/ tüchtig wären.

§. 2. Soferne nun das Kraut gedörret / und mit gnugsamer Anfeuchtung zum Spinnen vorbereitet worden; So ist die Spinn-Arbeit an einer langen Tafel/ wie beygehendes Kupfer lehret/ selbst anzugehen. Zu bessern Fortkommen und vortheiligen Beschleunigung des Wercks selbst/ muß man fünff Personen haben. Den Rang darunter hat der Spinner: Darauf folgt eine Blättermacherin / welche die Toback-Blätter fein ordentlich ausbreitet / und glatt austreicht. Die dritte Person muß der Poppenmacher / der das kleine Wesen zusammen drehet / heissen. Nach ihm kommt ein Ausleger / welcher solche gestrichene Blätter / dem ersten als dem Spinner auf die Tafel bequemlich zur Hand leget. Der fünffte / welcher schließt / ist ein Dreher / welcher denjenigen Strang/ den der Spinner angefangen/ und formt/ an einem kleinen / auch in der Figur eingebildeten Haspel / immer zu drehet: Damit der Strang fein fest / und etwan einem vom Seiler gezwungenen Strick ähnlich werde. Und diese Bemühung der fünff Arbeiter wird nicht weniger zum rothen / als schwarzen Gut / erfordert. Was aber jetzt folgt / das hat das so genante

Genant  
erstern  
lich-un  
einer  
umroll  
wool m  
schleich  
schwar  
nedem  
Blätt  
ken R  
und d  
freffer  
verme  
ne To  
durch  
Nicht  
Nur  
austri  
So r  
die A  
müsse  
nen a  
pfe-R  
in R  
auf di  
gen ist  
nen  
neben  
nem l  
ter m  
am b  
des  
Derz



Benannte schwarze Gut besonders; dann dieses wird nach ersterwähnter Arbeit / von einer Rolle mit ihren gewöhnlich und weidmännisch zureden auf Köpffe geschlagen / in einer schwarzen Brühe gebeizet: Darauf erforderlich umrollt und zum andernmal in der Brühe gebeizt. Wie wol nun viel Betrug / vermittelt dieser Beiz mit unter schleichen soll / und da der Toback / wann er alt wird / der schwarzen Farb / wann er gleich nicht gebeizt würde / ohnedem nicht entgehen kan: Überdas viel grüne unzeitige Blätter / zum Betrug des Käuffers / unter diesem schwarzen Kleid der Beize / mit dahin schleichen: Die Säulmus und der Schimmel nur desto ehe und schärffer am Toback fressen. Das Gewicht auch unnöthig durch das Beizen vermehret wird. Und endlich ob gleich der rothe oder braune Toback an vielen Orten dem schwarzen / oder vielmehr durch die Beize geschwärzten / weit vorgezogen wird; Nichts desto weniger schlägt ihm diese Beiz gar wohl zu; Nur muß man genaue Acht haben / daß man ihn sehr wol austrocknen / und an trockenen Orten aufbehalten lasse. So wird wohl die Gefahr der Verschimmelung / was die Anfeuchtung aus der Beiz anlangt / zuruck bleiben müssen.

§. 3. Hat er nun sein Recht / auch was das Trucknen anlangt / bekommen? so wird der Toback in den Köpffe-Kasten eingefest / gebogen und gestaucht; nachgehends in Kübel und Kisten gelegt / und fein sauber gepreßt / und auf diese Weise wird er schon lang gut bleiben. Im übrigen ist er noch vielen Betrügereyen / bis er an weit entlegenen Orten ankommt / unterworfen. Ich habe einmal neben noch zwey guten Freunden bey der Nacht unter einem lustigen Friedens-Gezelt vier Bauren Toback-Bereiter miteinander wette streiten hören / welcher die Kauffleute am besten ausnehmen / betriegen / und mit Einsprengung des Tobacks am listigsten betriegen könne. Die saubern Herrn wußten von uns nichts / dann es war eine leinene

Wand darzwischen. Weil sie nun die Kauffleute mit Mahmen / und darunter auch einen meiner Bekantten nannten / den sie auf den morgenden Tag mit Toback anführen wollten; Der Michela / der sich so viel mit seinem Einsprengen des Tobacks einbilde / soll nichts dargegen seyn: So kam ich mit der Schreib-Tafel hervor / und zeichnete auf / was ich von diesen Gesellen / die sich ihrer Bosheit rühnten / hörte. Ich mag hier gewisser Ursach wegen / alle Umstände nicht erzehlen / aber versichern / daß ich indessen alles / unter heitlichem Lachen unsrer Drey / wol auch mit denen Nom. Propriis getroffen. Morgens vor anbrechendem Tag / überschrieb und schickte ich in die Stadt / dann man kunte damals auch bey der Nacht hinein / meinem Freund / was heunt Nacht für eine Gocke über ihn gegossen worden / und wie die Kerls hießen: Wer sein Beystand seyn / und wie ihn / der sich am besten für sein late-elle portat anstellen werde / am ärgsten anführen wolle. Der Freund nahm alles wohl in Acht traf die Sache Haar-klein / wie sie geschrieben / an / ertappte die Kerl auf öffentlicher That / und sie wurden so bestürzt / daß sie glaubten / der Kauffmann müste entweder einen Wahrsager-Geist / oder ein Gespenst gehabt haben / das ihn vor diesem Schaden bey der Nacht gewarnet. Bisher gieng es / meiner Intencion nach / alles gut. Wann nur der letzte Actus ausgeblieben wäre. Dann die andern drey Bauren / fielen endlich auf den Argwohn / derjenige / welcher sich für den Beystand des Kauffmanns angegeben / und ihn am meisten zu betriegen versprochen / müsse umgefattelt / die Parthey der Toback-Bereiter vorlassen / und den Handel dem Kauffmann entdeckt haben. Er mochte es nun beheuren / wie er wollte / es half nichts. Sie fielen endlich / da er auch trüsig zuführ / über ihn her / und yrügelten ihn recht grob / das ist / auf bäurisch ab. Zu Ansehung dessen / war mir Leid / daß meine Treue gegen den Kauffmann / als meinen Freund / wider diesen gütten Beystand /

Beystand /

ans auch  
der Sei  
hen kön  
n nichts  
m Julio  
dem En  
erreicht  
g stehen  
rochnen  
ste aus/  
welches  
nde Ca  
noch zu  
gen/wel  
ter allen  
die Feld  
tter und  
daß nur  
n-Eron/  
bündig

aber/laf  
ey Mo  
es dann  
och nicht  
da die  
de wor  
entwe  
dengen.  
n; doch  
t. Wo  
n feucht  
t gar be  
Regen  
inspren  
dörre?  
eit Fes  
am alle  
erschen

und mit  
tet wor  
Zafel/  
n. Zu  
ung des  
Den  
lat eine  
sein or  
ie dritte  
Wesen  
n Aufse  
sten als  
id leger.  
welcher  
n / und  
einge  
Strang  
ngen  
er fünf  
war gen  
das so  
genante

Bestand / so übelausgeschlagen. Doch / nachdem die Sache wieder vertragen / und die Unschuld des Bauers erwiesen worden / hätte ich bey nahe sagen mögen: Neq; sic male! Es sey darum! Sonsten ist der Toback auch denen Nachstellungen der Bauern und Fuhr-Leute darinn unterworfen: Daß sie die Reiffe der Kisten austreiben / das Ihrige damit handthieren / und hernach mit Wasser darzu sprützen / daß dem Gewicht nichts abgehe: Womit aber der Toback leichtfertig verderbet wird. Wann der Raif wieder vorgetrieben / soll der Betrug nicht gemerckel werden.

§. 4. Wann nun die Handthierung und der Betrug des Tobacks von uns / wie wir glauben / kurz und deutlich beschrieben worden / so wird uns erlaubt seyn / von dessen Nutzen ein wenig was zu rühmen. Was dessen Ursprung anlangt / so hat sich dessen Nutzbarkeit gewis auch damit recommendiren wollen: Daß die Erleichterung der Beblüts-Circulation / durch den Toback / eben um die Zeit erfunden worden / da die Circulatio Sanguinis, oder der Umlauff des Beblüts nicht allein / sondern auch die Circulatio der Schiffahrt um die ganze Welt / unter die Leute gekommen. In allen drey Stücken haben sich die Engländer um die ganze Welt wol verdient gemacht: Als welche zur Umschiffung der Welt grosses Geld verspendet / alle Kräfte ihres Verstands und die Zusammentretzung gelehrter Collegiorum, zur Beweissung des durchgehenden Umlauffes vom Beblüt angewendet / und den Gebrauch des Tobacks zu erklären / durch dessen Rauch nicht geblendet worden. Zwar wann man des Tobacks Natur bey dem rechten Liecht der Vernunft besiehet / so muß man fast gestehen / daß er einer giftigen Art eben deswegen sey / weil er vergiftet / entzündet / zum Brechen bewegt / und purgiret / welches lauter Eigenschaften der giftigen Kräuter sind. Ich will nichts von dem sagen / was jederman ohne mein Erinnern weiß / daß das Toback-Del eines der giftigsten der ganzen Natur sey. Welches man damit augenscheinlich zu beweisen hat: Wann man einer Kage nur wenig Tropffen auf die Zunge fallen läßt / so wird sie alsobald das Krampffmächtige Umwesen zu todte würgen. Die Königlich Societät in Engelland hat es probirt / und andere haben aus eigener Erfahrung / daß man mit wenig dergleichen Tropffen / unterschiedliche Thiere dahin gerichtet habe. So erzehlen auch die Auctores erschrockliche Historien / des Hierns / welches wie eine Wacht-Stube ausgesehen / und zusammen geschrumpft / daß man vom Hiern nichts mehr gefunden: Sie wissen von Kohlschwarzen Lungen der Toback-Schmäuher zu sagen. Und werffen denen / die viel Toback trincken / die Unfruchtbarkeit für. Wann sie aber eines Toback-Freundes Haus mit Kinder wolbefeßt sehen / so muß ein fremder Han auf des Nachbars Mistie gescharrt / getrüct / und diesen Ehren-Dienst verrichtet haben. Wir wollen diese Schmähe-Neden wider den Toback nicht eben jetzt widerlegen: Weil die Erfahrung dieses schon längst gethan / und noch täglich verrichtet. Versichern aber / daß wir mit bessern Grund behaupten können / daß es eines von denen gesundesten Kräutern sey. Es incidiret / zerlöset / abstringirt in etwas / widerstehet der Fäulnis / ziehet den Schleim / zc. Man braucht den Syrup davon im Seiten-Stecken und Brust-Kranckheiten: Ein Toback-Listier ist in der Cholic gut: Weil es den Schmerzen stillt und den Leib abführet. Wann man den Rauch durch eine Pfeiffe trincket / so befördert er das Auswerffen wunderbar. Dem Reuchen widerstrebt er / und sondert die dabey gehende Engbrüstigkeit. Er stärcket das Haupt / befördert den Schlaf / stillt Schmerzen / heilet die Strauche / und lindert dem bemühten Bauersmann die Ermattung von dem langen Arbeiten. Wer nicht wol

verdauen kan / und keine Lust zum Essen hat / der nehme die vom Stock abgeblätterte grüne Blätter / fasse sie mit seinen / durch Del bestrichenen / Händen / mache diese Blätter bey dem Feuer lind und warm / lege sie über den Magen / Mund und gegen über hinten auf den Rücken / so wird er haben was er verlangt. Hernandez lehret aus denen Blättern ein Pflaster wider das viertägige Fieber / und wider alle Ausblehungen des Leibes machen. Etliche wollen / man soll alle Morgen nüchtern ein Blat kauen / so sey man von dem Podagra verwahrt. Und es geht mir ein: Weil die in den Mund herab gezogene Feuchtigkeiten / sich hernach nicht mehr in die Glieder legen können. Sonsten ist der Toback denen Soldaten überaus dienlich: Angesehen er den Mangel der Lebens-Mittel ersetzt. Über dieses die Kräfte und andere Kranckheiten / die sonst in denen Käufern gar gemein wären / heilet. Ich weiß / daß man zu Dresden in der Pest Geld gegeben / für eine gewisse Anzahl der Pfeiffen / welche man zur Abhaltung der bösen Luft / im Hause trincken müssen. Das Wasser vom Toback hat vielerley Fiebern grossen Abbruch gethan. Das Del / welches von andern für ein Gift gehalten werden wollen / ist ein bewährtes Mittel wider die Zahn-Schmerzen / wann man ein Röchlein damit nehet und dieses in den Zahn steckt. Wann freylich das Del eine so erhitze Complexion antrifft / wie die Kagen sind / von welchen vorher ein Exempel erzehlt worden / so wird ein übler Effect folgen: Daher ist dieses das Ende vom Lied: Die Beschaffenheit des Leibs muß der Lehrmeister / den Toback zu gebrauchen seyn. Ist die Complexion mager / hitzig und trucken? so laisset das Schmauchen und anders Gebrauchen / unterweg. Ist sie aber kalt / feucht und voller Fette / denen Glüssen unterwerffen? So mögt ihr es kühnlich wagen.

## Rechts-Anmerkungen.

Ad Cap. 29. & 30.

**S**o nützlich der Toback ist / wann man ihn mit Maß gebrauchet / so schädlich ist auch derselbige / wann er mißbrauchet wird / weswegen er in Ansehung dieses Mißbrauchs von vielen verboten worden / gleichwie von dem Moscovitischen Czar bezuget Olearius in seiner Persiamischen Reiß-Beschreibung; von dem Türckischen Kayser / Amurath dem Vierdien aber / und einem König von Engelland Speidel. in Specul. Jur. voc. Toback. ver. Moscovia &c. Und dieses zwar nicht unbillig / angemerckt / durch dessen gar zu grossen und überflüssigen Gebrauch / nicht allein die Gesundheit verwahlet sei / sondern auch durch das unvorsichtige Rauchen unterweilen grosses Unglück / und ein unwiederbringlicher Schade verursacht wird: Wann nemlich / wie zum öfftern die leidige Erfahrung bezuget hat / grosse Feuers-Brünsten dadurch auskommen / welches eben auch die Ursach ist / warum in einem Churfürstlichen Sächsischen Mandat / an den Commandanten und Rath zu Dresden ergangen / die an. 1653. bey zehen Thalr Straffe / weder auf den Raths-Kellern / noch in andern Bier- und Schenk-Häusern / Toback zu trincken / oder denselben ausser den Apotheken zu verkaufen / gebotten worden: Bey welchem Gebott die Ursach gegeben wird: Weil nemlich öffters durch Unachtsamkeit Feuers-Brünste vom Toback-Trincken entstanden. Vid. Corp. Jur. Saxon. nov. append. pag. 50. & Ahalver. Fritsch. in Continuat. Thef. pr. Befold. voc. Toback, Verboten zc. Obwohln nun an andern Orten das Toback-Trincken nicht gang und gar abgeschaffet / so findet man doch in wohlbestellten Republi-

quen se  
Beysp  
auf get  
nender  
durch  
& culp  
Tobac  
bey d  
ter erre  
wie zu

§. 1. C  
für  
S  
B  
wo  
ne

S  
S

haben  
hat sei  
Farbe  
Grün  
auch d  
Farbe  
die A  
schen t  
am E  
in Ge  
ist / do  
erfort  
Sch  
abfor  
in Ne  
der G  
Bem

Körn  
eine se  
findet  
bige r  
mit d  
zwich  
er dre  
mig si  
oder t  
demf  
jäten.

den /  
schar  
bald  
an k  
und l